



Treffen der Superstars

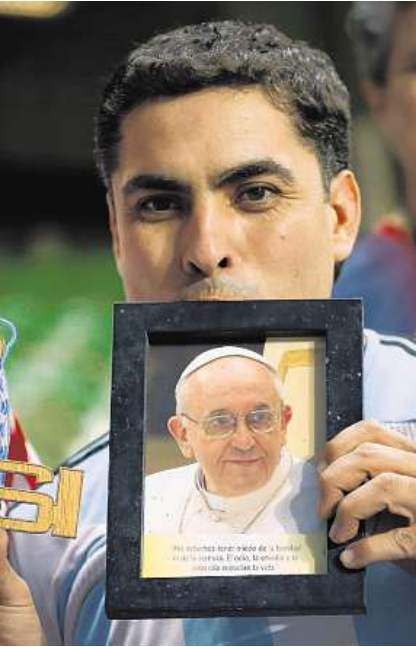
Hallo, Lionel! Hier sehen wir, wie Ronaldinho (Brasilien, Weltfussballer 2004 und 2005, links) dem Kollegen Lionel Messi (Argentinien, Weltfussballer 2009–2012) nach dem Training der Argentinier gestern fest die Hand drückt. Messi scheint überrascht und erfreut über die Begegnung mit seinem ehemaligen Teamkollegen vom FC Barcelona. Dummerweise ist es aber nicht Ronaldinho, sondern ein Ronaldinho-Look-alike, der sich an Messi herangeschlichen hat – der Mann im dunklen Anzug links hat es längst gemerkt und wird dem falschen Ronaldinho gleich an die Wäsche gehen. Der Doppelgänger sinkt noch kurz vor Messi auf die Knie, dann wird er abgeführt, im seligen Triumph. Das kann er noch seinen Enkeln erzählen. js Fotos Keystone

Splitter



Franziskus, hilf!

An Gott kommt keiner vorbei – selbst Lionel Messi nicht. Hat sich dieser argentinische Fussballfreund gedacht und das Konterfei des Papstes mit ins Fangepäck genommen. Argentinier haben da so ihre Erfahrung mit göttlichen Einflussnahmen – man denke an 1986, als die Hand des Allmächtigen mit im Spiel war und den Ball von einem gewissen Diego Maradona aus ins Netz der Engländer lenkte. Papst Franziskus ist übrigens ein bekennender Fussballfan. Vergangenen August spielten die Mannschaften von Italien und Argentinien zu seinen Ehren im römischen Olympiastadion gegeneinander; ein von Franziskus gesegnetes Olivenbäumchen stand damals am Spielfeldrand und wurde später in die vatikanischen Gärten verpflanzt. Argentinien siegte gottgefällig mit 2:1. js



Stämpfli grätscht rein

Regula Stämpfli, Historikerin, Politikwissenschaftlerin und Kolumnistin dieser Zeitung, will ein Zeichen setzen «gegen die Willkür, mit der sich der privatrechtliche Verein Fifa alle Länder untertan macht und sich masslos an der Liebe zum Fussball bereichert». Sie hat sich deshalb gemeinsam mit dem Social-Media-Lehrer Philippe Wampfler einen «Akt der Transformation» überlegt. Das Ganze funktioniert so: Vor jedem geschauten Spiel per SMS oder Banküberweisung fünf Franken spenden und damit gemeinnützige Projekte in Brasilien unterstützen. Ein kleiner Teil der «Milliardensummen, die für den sozialen Bereich vorgesehen waren und nun in sinnlosen neuen Fussballarenen versenkt wurden», soll so den Menschen in Brasilien zurückgegeben werden. js [www.social-pay-per-view.eu](http://www.social-pay-per-view.eu)

Das Orakel des Hexendoktors

Bei der Fussball-WM 2010 in Südafrika übernahm noch der Krake Paul den vorausschauenden Blick auf den Gang des Turniers; in Brasilien haben sie Chik Jeitoso als Orakel. Auf unserem Bild sitzt der «Witchdoctor» mit seinen Prognose-Gerätschaften (Maskottchen, Handschuhe, grellfarbene Perücken) vor dem Stadion von Curitiba. Der in seiner Heimat berühmte Mann sagt voraus, dass es der brasilianische Stürmerstar Neymar mit «schlechten Energien» zu tun bekäme; dass es sowieso nicht gut ausschaue für Brasilien; und dass man, vulgär gesprochen, das heimische Team gleich in der Pfeife rauchen könne. Was der Hexendoktor hier genüsslich tut. js

Pass, Schuss, platsch!

Menschen nehmen über die Social Networks grossen Anteil am Geschehen in Brasilien. Das gilt selbstverständlich auch für die Schweizer Fussballfans. Es geschah also, dass Xherdan Shaqiri jetzt am Hotelpool der Schweizer mit dem Ball einen präzisen Pass auf Josip Drmic schlug. Der nahm ihn per Seitfallzieher an und warf sich dabei ins Wasser. Bis Donnerstagmorgen war das feucht-fröhliche Videofilmchen schon 15 000-mal angeklickt und «geliked» worden. So einfach ist es, die Massen zu mobilisieren. js



Barbie trägt jetzt Fussball

Romero Britto ist ein mässig bekannter brasilianischer Künstler und wird der Richtung des Neo-Pop zugeschlagen; er macht fröhlich bunte Bilder und Skulpturen. In Florida hat er nun seine Fussball-Barbie vorgestellt, ein blondes Püppchen, dessen Wespentaille in eine Art WM-Ballkleid eingewickelt ist; ausserdem trägt es Stutzen zu High Heels. Fussball-Barbie erweckt den Anschein, als ob sie sämtliche Blondinenwitz-Vorurteile der Welt verkörpere und einen Anstosskreis für eine erotische Kontaktzone halte. So ist Neo-Pop. js

Die WM – für Iran nur mit Schleier

Auch nach Iran werden die Spiele der Fussball-Weltmeisterschaft übertragen – aber nicht ganz live. Die Partien sind dort mit zehn Sekunden Verzögerung zu sehen. Das liegt an den Vorschriften des Islam. Bilder von «nicht dezent gekleideten» Frauen werden im Staatsfernsehen Irib grundsätzlich nicht geduldet; die vermeintlich unmoralischen Szenen müssen überblendet werden. Wenn also die Kameras in Brasilien zu leicht bekleideten weiblichen Fans auf den Tribünen schwenken, ruft das die Moralwächter in Teheran auf den Plan; sie haben dann zehn Sekunden Zeit, ihren Blick zu schärfen – und die Bilder schleunigst zu verschleiern. js

Gesucht in Allschwil: Der Döggeli-Weltmeister!



Während in Brasilien die Fussball-WM Fahrt aufnimmt, trägt Radio Basilisk im Allschwiler Eventlokal Zic-Zac (Baslerstrasse 335) die Döggeli-WM aus. Gespielt wird am Samstag und Sonntag, jeweils ab 14.30 Uhr, exakt nach dem Spielplan der grossen WM. Unmittelbar vor dem Auftritt der Schweiz gegen Ecuador am Sonntag, 18 Uhr, wird der Döggeli-Weltmeister gekrönt sein. Er gewinnt eine Grillparty im Wert von 1000 Franken, ebenso das Team mit der originellsten Präsentation seines Landes. Alle 32 Erstrundenplätze sind bereits vergeben, der Eintritt ist frei; anschliessend WM-Gucken auf der Grossleinwand, Reservation empfohlen. Näheres unter [www.basilisk.ch/events/Doeggeli-WM.html](http://www.basilisk.ch/events/Doeggeli-WM.html) js